



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

516 (5.11.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99328)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgaben
70 Pfennig monatlich.
Beleglohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. und Post-
aufsichtl. Nr. 3.43 pro Quartal.
Einz.-Nummer 4 Pf.
Nur Sonntag-Ausgaben
20 Pfennig monatlich,
inkl. Postgeb. durch die Post 25 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
Redaktion: Nr. 377
Erpedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 516.

Mittwoch, 5. November 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unübertragene eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Zur Auslegung des Kranken- Versicherungsgesetzes.

Wenn im Krankenversicherungsgesetz die Rassen-Vertretungen ermächtigt worden sind, allgemein, von dringenden Fällen abgesehen, die Ersatzeleistung für die Heilbehandlung, die sich ein Rassenmitglied selbst beschafft hat, auszuschließen, so ist damit anerkannt, daß die Unterlassung der Leistung einer tatsächlich eingetretenen Krankheit an der Pflicht der Rassen zur Gewährung des Krankengeldes vom Eintritt der Erwerbsunfähigkeit ab nichts geändert, und daß sie auch ihre Pflicht zur Gewährung der Heilbehandlung unberührt läßt, wenn auch freiwillig die Erfüllung dieser letzteren Pflicht für die Vergangenheit nur in dem Erfolge der durch die tatsächlich stattgehabte Heilbehandlung entstandenen Kosten bestehen kann. Die Wirkung der Unterlassung der alsbaldigen Meldung einer Krankheit und der Inanspruchnahme der Krankenunterstützung geht also nicht weiter, als daß sie die Rassen von der Pflicht zur Gewährung eines Ersatzes an Stelle der bei ihr nicht in Anspruch genommenen Heilbehandlung für die Vergangenheit dann befreit, wenn eine Heilbehandlung überhaupt nicht stattgefunden, oder ein die Uebergebung der Rasse rechtfertigender dringender Fall nicht vorgelegen hat.

Andererseits verbietet sich eine rein wörtliche Auslegung des in Frage kommenden § 6 des Gesetzes dahin, daß die Zeitdauer, für die der Anspruch auf die Krankenunterstützung besteht, seit dem Tage des tatsächlichen Eintritts der Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit zu berechnen ist. Wollte man dies annehmen, so läme man, falls ein erkranktes Mitglied ohne Inanspruchnahme der Heilbehandlung seine Erwerbsfähigkeit 13 Wochen lang nach dem Eintritt der Krankheit forgesetzt hat, zu dem offenbar nicht beabsichtigten Ergebnis, daß dieses Mitglied die Ansprüche an die Rasse verliert, auch wenn die unterlassene Einstellung der Erwerbstätigkeit die Heilung nachteilig beeinflusst und eine Fortdauer der Krankheit über 13 Wochen hinaus zu Folge gehabt hat. Zu einer Auslegung, die zu derartigen Härten führen kann, nötigt, nach einer Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts, der Wortlaut des § 6 des Krankenversicherungsgesetzes nicht, und zumal im Hinblick auf den Wortlaut des § 20, wonach die Ortskrankenkassen im Falle einer Krankheit oder durch Krankheit herbeigeführter Erwerbsunfähigkeit und nicht, wie es im § 6 heißt, vom Beginn der Krankheit ab die Krankenunterstützung zu gewähren haben.

Die Befugnis der Versicherten zur Bestimmung des Tages, von dem ab nach Beginn der Krankheit die 13 Wochen zu berechnen sind, läßt sich grundsätzlich und unbeschadet der Rechte, die den Rassen gemäß § 7 des Gesetzes auf die Anordnung des Eintritts der Krankenhauspflege zu einem früheren Zeitpunkt zugehen, und unbeschadet der Folgen, die eine Nichtbeachtung solcher Anordnung für die Rassenmitglieder nach sich zieht, nicht beanspruchen. Aus dieser Befugnis folgt weiter, daß es den Ver-

sicherten nicht verwehrt ist, den Tag für maßgebend zu erklären, an dem sie nach Beginn der Krankheit die Unterstützung bei einem Armenverband in Anspruch nehmen. Und daß dies ihrer Willensmeinung entspricht, davon auszugehen rechtfertigt sich so lange, als sie nicht etwa ausdrücklich oder den Umständen nach stillschweigend sich ihre Ansprüche an die Rassen für die Zeit vor Beginn der Armenunterstützung vorbehalten haben.

Deutscher Reichstag.

(208. Sitzung. Schluß.)

Berlin, 4. Nov.

Handelsminister Müller:

Man hat von dieser Seite bisher keine Veranlassung genommen, in die Diskussion einzugreifen, weil man der Auffassung ist, daß durch die Enquete die Seiten des Reichsanwalts des Innern in Bezug auf die Kartelle und Syndikatsfragen vorbereitet wird, in der allernächsten Zeit nach verschiedenen Richtungen hin Klärung geschaffen werden wird, die es überflüssig macht, in diesem Augenblick darauf einzugehen. Ich will mich darauf beschränken, einige Unrichtigkeiten in der Rede des Abg. Rebel richtig zu stellen. Er hat behauptet, daß das Kohlsyndikat nach dem Ausland billiger verkaufe als nach dem Inlande. Das ist eine offensichtliche Unrichtigkeit. (Hört, hört!) Es ist nach niemals nach meiner Kenntnis auch nur das geringste Quantum Kohlsatz nach dem Auslande billiger verkauft worden. (Hört, hört!) Dieses System aufrechtzuerhalten, ist eine Hauptaufgabe gewesen, daß die preussische Verwaltung in das Syndikat eingetreten ist. Dann hat der Herr Vorredner sich ganz besonders entzückt über einen Vorfall, der in Hamburg passiert sein soll, daß Schuren, die in Holland gebaut sind, zu erheblich billigerem Preise in Hamburg verkauft worden sind als auf deutschen Werften. Ich gebe das vollkommen zu. Der jetzige Zustand ist ein nicht haltbarer, und wenn Sie den Zolltarifgleichheitswurf ansehen, dann werden Sie finden, daß gerade auf diesen Punkt in dem Entwurf Rücksicht genommen ist. Dann hat der Vorredner noch einen Fall mitgeteilt, der mit einer Eisenbahn in Thüringen vorgekommen sein soll, daß die Eisenbahn um 40 bis 60 Prozent reduziert worden sind. Nach meiner Kenntnis ist der von Herrn Rebel vorgebrachte Fall, dessen Richtigkeit ich nicht bestritten kann, weil ich ihn nicht kenne, jedenfalls ein ganz ausnahmeweiser. Nach allen Statistiken der Röhre, die uns vorliegen, sind die Rohrebedingungen ganz erheblich niedriger. Dann hat der Vorredner die billigen Auslandsverkäufe als Ursache der jetzigen Krisen bezeichnet. (Rebel ruft: Sie haben sie verschärft!) Auch daß sie verschärft haben, glaube ich nicht. Durch den Export großer Quantitäten von Kohleisen und Halbzeug nach England und den Vereinigten Staaten haben die Kartelle ganz erheblich dazu beigetragen, die Krise bei uns zu erleichtern, und nicht ein Unseligen, sondern im Gegenteil ein Segen ist das gewesen, daß die ungleiche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und den Vereinigten Staaten dazu geführt hat, daß die Vereinigten Staaten ein Abnehmer unserer Ueberproduktion geworden sind, sodas die Verhältnisse der Ueberproduktion bei uns als ganzlich erschöpft zu betrachten sind und nicht weiter auf den Preis drücken werden. Daß das allein nicht ausreicht wird, unsere gesamten wirtschaftlichen Zustände zu gesundem, ist richtig, aber umgekehrt würde, wenn diese Wirkung nicht erfolgt wäre, ein Druck von den Ueberproduktionsvorräten noch für Jahre eintreten. (Beifall.)

Beumer (nat.-lib.)

wird vom Abg. Singer mit dem Zuruf begrüßt: „Jetzt kommt der Hauptmann der Kartelle.“ Beumer erklärt, er habe niemals ein Syndikat geleitet und leite auch heute noch kein Syndikat. (Hört, hört.)

(Hört, hört!) Deshalb sei es ganz und gar nicht richtig, ihn als den Hauptmann der Kartelle zu bezeichnen. (Sehr gut! Heiterkeit.) Die Syndikate haben neben der Preisregulierung noch ganz andere Aufgaben. So haben die Schiffbau-Vereinigungen auf gemeinsame Kosten und mit großen Opfern Salzenstrahlen hergerichtet, um größere Blechplatten verwenden zu können und so besser zu konkurrieren. Die Syndikate haben hunderttausende Arbeiter vor Arbeitslosigkeit bewahrt. Die Eisen- und Stahl-Syndikate üben einen wohlthätigen Einfluß auf die Stabilität des Kohlenbergbaus. Was den Antrag Albrecht betrifft, so muß ich sagen: Wenn Amerika mit seiner billigen Produktion und der Macht seiner Frachtschiffe seine Ueberflüsse auf den deutschen Markt wirft, brauchen wir zehnfach höhere Zölle als die hier vorgeschlagenen, wenn nicht Syndikate und einigermassen wenigstens der Wettbewerb erleichtert. Die Enquete über die Zölle wird vielleicht bei einzelnen Syndikaten Fehler aufdecken haben, sie wird aber auch die segensreichen Wirkungen der Syndikate darlegen und Missverständnisse aufklären, wie beispielsweise jene populäre Behauptung, daß das Kohlen-Syndikat während der Kohlenmohr-erorbitante Preise machte, oder daß eine künstliche Förderung-Einschränkung stattgefunden habe. Es ist aber bei dem Kohlen-Syndikat nicht anders wie bei den staatlichen Gruben. Die Rinde wünscht eine Kartellgesetzgebung, absolute Staatsaufsicht oder Bestellung eines Kommissars. Diefem müßte also ein Vorrecht zugestanden werden. Wie sollte aber bei 400 Syndikaten in Deutschland dieser eine Kommissar prompt arbeiten können und einen so billigen Verkauf an das Ausland hindern, wo doch die Aufträge meist telegraphisch einlaufen. Wer in Deutschland kann überhaupt jederzeit über Preisliste, Produktion und Weltpreis vollständig unterrichtet sein, außer vielleicht der Abg. Gothein? (Heiterkeit.) Redner schließt, indem er seine Verwunderung ausdrückt, daß gerade die Linke, die doch sonst für unbedingte wirtschaftliche Freiheit schwärmt, nach Polzei-Regeln verlange. Vorübergehende hohe Preise seien weniger schädlich als Staatsaufsicht auf der einen Seite und schrankenlose Konkurrenz, wie etwa bei der Berliner Damenkonfektion, auf der anderen Seite. Gerade der freie Wettbewerb werde hier Remedur schaffen, da sich die vitalen Gesetze des wirtschaftlichen Lebens auf die Dauer nicht verziehen lassen. Den Nachteil aber, den ganz bereinigte, vorübergehende Preissteigerungen einzelner Artikel herbeiführen könnten, halte er für die Weitem toemiger ins Gewicht fallend, als die Gefährdung, der die Industrie durch eine un- und schrankenlose Konkurrenz einerseits und durch staatliche Einmischung andererseits angeht würde. Darum bitte er, den Antrag Albrecht und Genossen abzulehnen. (Beifalliger Beifall.)

Börmel (freis. Berg.)

erklärt, mit dem Antrage bezweckten seine Freunde, jede Zwangsregelgebung (denn eine solche sei auch der Zolltarif), die mit künstlichen Mitteln in die natürliche Gestaltung der Verhältnisse eingreife, hemmend oder fördernd eingreifen wolle, zu bekämpfen. Von der amtlichen Enquete lasse sich leider nicht erwarten, daß sie die reine Wahrheit zu Tage bringen werde. Er bitte um Annahme seines Antrages.

Bertragungsantrag.

Dr. Warth (freis. Berg.) beantragt Vertagung. Dafür ist die gesamte Linke, dagegen Zentrum und Rechte. Das Bureau stellt zweifelhaft, es muß ausgeglichen werden. Der Hammersprung ergibt bei 135 Mitgliedern die Beschlussunfähigkeit des Hauses. Es haben 49 für, 65 gegen die Vertagung gestimmt. Der Präsident enthielt sich der Abstimmung. Ein Zentrumsmann ruft: Und da war das Bureau zweifelhaft!

Weiterberatung Mittwoch 12 Uhr. — Schluß 5 1/2 Uhr.

6. Kapitel.

Edelgard luden sich in ihrem Zimmer und wartete auf die Rückkehr Eises von ihrem ersten großen Ball, den sie in Begleitung ihres Vaters und ihrer Tante bestrafte.

In dem Nebenzimmer schliefen Elfriede und Grete den tiefen gesunden Schlaf der Jugend; ihre leisen Atemzüge klangen zuweilen durch die Stille der Nacht, welche auf der Villa ruhte. Sonst kein Laut, als das leise Ticken einer kleinen Standuhr auf dem Kammin und ab und zu das Säuseln des Windes in den Büschen des Parks. Edelgard schrie an ihrem Tagebuch. Nachdem sie die Tagesereignisse eingetragen, lehnte sie sich in den Sessel zurück und blätterte in dem Heft hin und her.

Ihre Lebensgeschichte der letzten zwei Jahre war darin ausgezeichnet, vom ersten Tage ihres Eintritts in dieses Haus — eine äußerlich wenig bemerkenswerte Geschichte, um so reicher jedoch an innerlichen Erlebnissen.

Schwer genug war es Edelgard immerhin geworden, sich in die dierende Stellung hineinzufinden. Der Geheimrath war zwar von großer Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme gegen sie, Fräulein Amalie Gollerkmart jedoch lehnte nur allzuhäufig die Herrin heraus, und ihre spitzigen Bemerkungen trieben Edelgard oft das heiße Blut in die Wangen.

Entschädigt wurde sie für die Unliebendwürdigkeiten Fräulein Amalies allerdings reichlich durch die Liebe und Anhänglichkeit ihrer Zöglinge. Wie Eise, die ja nur einige Jahre jünger war, als sie selber, verband sie bald eine innige Freundschaft; Elfriede und Grete bingen mit geradezu schwärmerischer Begeisterung an ihrer neuen Lehrerin und Erzieherin, die so ganz anders war, als die früheren Gouvernanten: die feine, englische Miß oder die schwachhastige Mademoiselle, die mit aller Welt, sogar mit dem Geheimrath, kokettirte.

Das ernste, stille, vornehme Wesen Edelgards läßt auf die jungen Mädchen einen sehr wohlthätigen Einfluß aus, und der Geheimrath bewies Edelgard seine Anerkennung durch volles Vertrauen.

Ueberdies erlebte Edelgard sehr schmerzliche Stunden, ehe sie sich in die neuen Verhältnisse hineingefunden hatte — körperliche

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Eifer.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)
Elfriede, die zweite, war kleiner, härter und kräftiger und sprach einmal eine Schöpfung zu werden.
Margarethe, die jüngste, war ein munteres, kleines Ding mit hübschen, braunen Locken und einem lustigen, schallhaften Ausdruck in den braunen Augen.
Der Geheimrath zog die Kleine auf seinen Schooß.
„Das ist unser Nechälchen,“ sagte er freundlich, das braune Haar seines jüngsten Kindes gütlich streichelnd.
„Ja, und Dein Vergnügen, lieber Bruder,“ sagte Fräulein Amalie hinzu. „Sie werden mit dem wilden Mädchen Ihre liebe Noth haben, Fräulein Lynden.“
„Ich hoffe, wir werden uns schon verstehen,“ entgegnete Edelgard liebenswürdig, indem sie jedem der jungen Mädchen die Hand reichte.
„Sie nehmen die Stelle also an, Fräulein Lynden?“ fragte der Geheimrath rasch aufblühend.
„Ich will versuchen, ob ich Ihren Anforderungen entsprechen kann.“
„Da bin ich unbesorgt! Ich möchte Ihnen jetzt den Vorschlag machen, daß Sie mit den Mädchen den Garten und das Haus durchstreifen, inzwischen können wir mit Herrn Vater alles Geschäftliche erledigen. So, so, Kinder, nehmt Fräulein Lynden mit und geht ihr den Garten.“
Die Kinder nahmen Edelgard in ihre Mitte und führten sie über die Veranda in den im Herbstglanz daliegenden Garten. Die Veranda war in einen großen schönen Wintergarten umgewandelt. Palmen und blühblättrige tropische Pflanzen bildeten lauschige Winkel; Rosen und exotische Blumen verströmten süßliche Düfte und in der Mitte des Gartens plätscherte lustig ein Springbrunnen.

Edelgard erinnerte sich bei diesem Anblick der Heimath ihrer Kindheit. Auch in ihrer elterlichen Villa hatten die Palmen gerastet, die Rosen süßen Duft ausgebreitet und ein kernhaltiger Springbrunnen geplätschert. Unter einer Palmengruppe wie jene, welche dort die lauschige Grotte umgab, hatte Harald ihr zuerst von seiner Liebe gesprochen — darüber war dies jetzt Alles — und seine Tränen traten ihr in die Augen.

Die kleine Margarethe bemerkte dies und schmeigte sich tänzig an Edelgard, indem sie ihre Hand ergriff und sie in schüchternen Lieblosung küßte.

Eise aber, die älteste, pflückte schnell eine Rose und reichte sie Edelgard.

„Sie dürfen nicht mehr traurig sein,“ sagte sie, ihr freundlich bittend in die Augen schauend. „Sie müssen bei uns bleiben und wir wollen treu Freundschaft halten.“

Auch Elfriede reichte der neuen Freundin die Hand.
„Wir freuen uns ja so sehr, daß wir Sie als unsere Lehrerin erhalten sollen,“ sprach sie. „Tante Amalie ist stets so mürrisch und wir möchten doch gerne lustig und vergnügt sein. Nicht wahr, Sie spielen und lachen auch mit uns?“

„Ja, das will ich — wenn ich es vermag,“ entgegnete Edelgard bewegt. „Ihr dürft mir aber nicht böse sein, wenn ich manchmal traurig bin — wenigstens im Anfang — Ihr wißt ja wohl, daß wir Schlimmes erlebt haben.“

„Ja, Papa hat uns davon erzählt,“ versetzte Eise. „Aber bei uns sollen Sie all das Däbliche vergessen! Und nun kommen Sie — wir zeigen Ihnen den Garten und unsere Spielplätze. Dann gehen wir in den Stall zu den Pferden. Papa hat mir schon ein Reitpferd geschenkt. Elfriede und Grete sind natürlich noch zu klein zum Reiten.“

So schlossen die Mädchen dann rasch Freundschaft mit einander.

Ein Gefühl der Ruhe und des Friedens zog wieder in Edelgard's Herz; sie nahm sich vor, den Kindern eine wahre Freundin zu sein.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 6. November 1902.

Das Hirten Schreiben der Bischöfe.

Zum Allerheiligentage wurde das Hirten Schreiben der Bischöfe veröffentlicht. Im Eingang wird die „vorbereitunglose Forschung“ der Wissenschaft bekämpft.

Mit Recht sieht darum sowohl die kirchliche Autorität als auch das gläubige Volk eine Verletzung heiliger Rechte vor allem darin, daß das Recht der Kirche auf die Ertheilung des Religionsunterrichts in Frage gestellt wird.

Also von der Dorfschule bis zur Universität will die katholische Kirche die Konfessionen scheiden, von der Dorfschule bis zur Universität will sie es sein, die darüber entscheidet, was auf dem Katheder gelehrt werden darf.

Zur Verstaatlichung der Pfälzer Eisenbahnen.

Die vom bayerischen Staatsministerium eingesetzte Kommission zum Studium der Verhältnisse der pfälzischen Pfahnen hat nach 14-tägigem Aufenthalt in der Pfalz ihre Tätigkeit beendet.

Der bayerische Justizminister Frhr. v. Leonrod

wird demnächst sein Abschiedsgesuch einreichen. Er vollendet in wenigen Wochen sein 73. Lebensjahr, erfreut sich aber noch einer hellen geistigen und körperlichen Frische.

Stunden der Erinnerung, wenn sie daran dachte, welche große Enttäuschung ihr Herz erfahren hatte. Sie hatte nicht mehr von Harald gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Beethoven in Baden.

Den Antort Baden loben, heißt Gulen nach Athen tragen. Was es da Alles zu loben gäbe in diesem weitberühmten Ort der Heilquellen, die schon rheumatischen Nämern Linderung ihrer Schmerzen verschafft haben!

Monarchenbegegnungen.

Der Gedanke an eine Begegnung zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König von Portugal auf englischem Boden hat die Einbildungskraft der französischen und britischen Zeitungsblätter in lebhaftest Schwingungen versetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Nov. (Der Botschafterwechsel.) Der preussische Gesandte in München, Graf Monts, der demnächst seinen Posten verlassen soll, dürfte wie der Graf von Soltmann, für den als Nachfolger des Grafen Guleburg in Wien bestimmt Botschafter Grafen Wedel nach Rom gehen.

(Zur Geschäftsordnung des Reichstags.) Die von sozialistischer Seite erhobenen Bedenken gegen die kürzlich vom Abgeordneten Herold erwählte Anwendung der in § 53 Absatz 2 der Reichstags-Geschäftsordnung enthaltenen Bestimmung, daß der Antrag auf einfache Tagesordnung zu jeder Zeit gestellt werden kann und seiner Unterstützung bedarf, würden wie im Reichstags verlaute, nicht allein auf der linken Seite getheilt.

(Der Vorstehende der national-liberalen Reichstagsfraktion), Abgeordneter Waffermann, war heute wieder im Reichstags erschienen.

Ausland.

Italien. (Das Präsenzwesen im Rofien Meer.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Nubi (Nemen) am 3. Nov.: Der italienische Kommandant Arroue ist in der vergangenen Woche mit den Kriegsschiffen „Giamonte“, „Cap Vera“ und „Galles“ hier eingetroffen.

Wohlthätig so dachte gewiß auch Beethoven, als er in jener Gegend 1825 den Canon niederschrieb: „Doctor Ferrer das Thor dem Tod.“ Beethoven's eigenhändig beigefügte Bemerkung: „Gelenkenthal an der Kreuz Anton's Straße nach Siegenfeld zu“ läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die angegebenen Gesänge sich im Gelenkenthal westlich der Abzweigung des Rosenbales eingestellt haben.

*) Ist facsimilirt als „Beilage zum Wiener Telegraphen.“ **) Sie ist zuerst im Dezember 1870 im „Badener Boten“ erschienen in Nr. 50 bis 52. Ein Sonderabdruck wurde in seiner Ausgabe veranstaltet, der durch Randau's „Beethoven-Album“ einige Verbetterung gefunden hat.

Zur Feuer, ohne jedoch die türkischen Truppen anzugreifen. Das Feuer wurde eingestellt, sobald die Bedingungen angetommen waren.

Großbritannien. (Unterstützung für Transvaal und Oranje.) Wie gestern bekannt gegeben ist, wird ein Nachtragbudget für das am 31. März 1902 zu Ende gehende Rechnungsjahr von acht Millionen Pfund Sterling eingebracht werden.

(Das irische Parlaments-Mitglied William Redmond) wurde gestern Vormittag als er in Ringstown (Irland) an Land stieg, in Haft genommen und nach dem Gefängnis von Kilmainham gebracht.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 6. November 1902.

Sofbericht. Am Samstag Nachmittag 5 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen in Baden ein.

Su Ehren des Erbprinzen von Baden findet in Aobling außer dem Fest der Weining am 11. ds. noch ein zweites im Militär-Lafino statt, an dem sämtliche Kommandeure selbstständiger Truppenteile des VIII. Korps teilnehmen.

Maschineningenieur-Prüfung. Die Kandidaten des Maschineningenieur-Fachs Richard Kerner von Gombelshelm, Karl Ferton von Baden, Otto Schuler von Karlsruhe, Eugen Keller von Karlsruhe, Richard Kling von Konstanz, Karl Seppina von Gdingen und Mor Wippermann von Freiburg sind auf Grund der ordnungsmäßig bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung unter die Zahl der Maschineningenieur-Praktikanten aufgenommen worden.

Der Vorstand des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine, zu dessen ersten Vorsitzenden nach dem Tode des Herrn Oberstadtrath Nieberhöf in Nassau gewählt wurde, hat an die einzelnen Verbände ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er erklärt, an den Traditionen der Gewerbevereine festzuhalten, die in den gewerbefreudigen Tendenzen touzeln, mit denen die Vereine gute Erfolge für das Gewerbe erzielt haben.

Ueber die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an Herrn Kommerzienrat und Generalconsul Reich erfahren wir in Ergänzung unserer gestrigen Mittheilungen noch Folgendes: Die Ueberreichung fand gestern in der Wohnung des Herrn Reich Wittigs 12 Uhr durch eine Deputation des Stadtraths, welche aus den Herren Oberbürgermeister Bed, Bürgermeister Martin, Stadtrath Freitag und Stadtrath Reiffelheim bestand.

Die Verwaltung des Vereins Geseftandfurzerge (Groszherzog Friedrich-Jubiläumsspende) in Mannheim theilt uns, um letzten Aufforderungen zu begegnen, mit, daß deren beide Geseftandfurzerge, Kochbach bei Heidelberg (für männliche) und Treutshof bei Laub (für weibliche Pflichten) auch während der Wintermonate geöffnet bleiben und Anmeldungen nach wie vor entgegengenommen werden.

gestellt, was ihm nur irgendwie zu erreichen möglich war. Die Carlchen wurden durchsucht, mit Kandauer bei Kollert die Verloren-Literatur zu Rathe gezogen. Sogar dem Beethoven-Forscher gelang es nur schwer, da und dort Ergänzungen beizubringen.

Zahlreiche Beethoven's nehmen an die Badener Aufenthaltstage. Manche sind geradezu aus Baden davort, und solche Stücke dienen für Kollert mit als sichere Grundlagen, um die Badener Aufenthaltstage des Künstlers festzustellen.

1813 begab sich Beethoven am 27. Mai nach Baden, was auch bei Kollert Erwähnung findet. Die Rückkehr des Meisters nach der Stadt zwischen dem 13. und 20. September ist durch H. W. Thorer (Beethoven III, 254) festgesetzt worden. Ein Brief Beethoven's mit dem Datum „Baden, am 14. September 1814“ wird in der Kollert'schen Schrift übersehen; das Autograph war jahrelang im Besitze von A. Verbi in Prag. 1815 (die Bestimmung des Jahres ist fast sicher) schrieb Beethoven an Cappel von einer bevorstehenden

Beide Anstalten sind, wie wir besonders hervorheben möchten, nicht allein ihrer geschützten Lage, sondern namentlich der getroffenen, allen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen wegen, auch zum Winteraufenthalt geeignet. Zur Zeit befinden sich in denselben noch eine größere Anzahl Pflegerinnen, und welche erhebliche Steigerung der Anstaltsverwaltung der beiden Heime seit ihres Bestehens erfahren hat, dürfte am besten aus den nachstehenden Ziffern hervorgehen. Darnach betrug die Zahl der Eingewiesenen in den Jahren

1899	1900	1901	1902	bis Ende Oktober
in Koberbach	110	174	209	245
mit	3527	4480	7827	8895
im Tretenhof	—	89	61	132
mit	—	1373	2191	4871

Besonders hervortritt hier der Anstieg in diesem Jahre und etwas schon Anfang Juni die Zahl der vorhandenen geisteskranken Personen als unzureichend, so daß dieselben dem vorhandenen Raum entsprechend vermehrt werden mußten. Die sehr erhebliche Zunahme an Verpflegungstagen im Tretenhof ist dessen am 15. April d. J. erfolgter Umanwandlung in ein Heim für weibliche Geisteskranken zuzuschreiben, ein Beweis, welche dringenden Bedürfnis hierfür vorlag. Wir möchten an dieser Stelle speziell darauf hinweisen, daß beide Heime nur zur Aufnahme für in Genesung befindliche bestimmt, Tuberkulose dagegen ausgeschlossen sind und ihre Einrichtungen auch diesem Zweck entsprechend getroffen sind. Daß der zu erwartende Vortheil für die Pflegerinnen im Winter nicht geringer als im Sommer ist, dürften die bis jetzt erzielten Resultate zur Genüge beweisen.

Der Weltreisende Generalkonsul Ernst v. Hesse-Wartegg hat, wie bereits berichtet, den zweiten, Mittwoch, 6. November, Abends 1/2 9 Uhr beginnenden populär-wissenschaftlichen Vortrag im Vereins-Saal überbrannt. Wir erinnern uns noch seines in der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Mannheim, gehaltenen Vortrages. Der Genannte ist als Reisender, Schriftsteller und Redner zu bekannt, als daß man ihn noch besonders vorzustellen brauchte, und doch wirkt er, so gut man ihn auch kennt, jedesmal mit der unmittelbaren Frische einer neuen Erscheinung. Das kommt davon, daß Hesse-Wartegg in seinem ganzen Wesen und Gelingen keine Spur von Pose, nichts Künstliches ist. Er gibt sich in seinen Vorträgen ganz wie er ist: schlicht, lebenswichtig, unbehagen und von jener einfachen Vornehmheit, die bei Männern, deren Dasein sich zum größten Theil vor der Öffentlichkeit vollzieht, eigentlich etwas Seltenes ist. Sobald Hesse-Wartegg vor seine Zuhörer getreten ist und die ersten Worte gesprochen hat, so ist eine gewisse magische Beziehung zwischen Hörern und Redner hergestellt. Es gibt kaum einen zweiten Schriftsteller, der sich solche Verdienste erworben hat, die Deutschen mit den Zuständen und Verhältnissen in fremden Ländern bekannt zu machen, wie Hesse-Wartegg. Seit langen Jahren ist er fast unausgesetzt auf Reisen, bald in Spanien oder in Amerika, bald in Ägypten oder in Ostafrika. Hesse-Wartegg unterscheidet sich von der großen Mehrzahl anderer Reisenden in ungewöhnlicher Weise, „wie ein Jäger von Beruf von einem Sonntagsgänger“, so urtheilt Georg Heyd von ihm. Es ist wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß er am heutigen Abend recht viele Zuhörer finden wird.

Religionswissenschaftliche Vorträge von Prof. Dr. Troeltsch. Der dritte dieser Vorträge, der heute Abend 8 Uhr im Stadtparksaal stattfand, behandelte die Religionen der antiken Kulturvölker. Eintrittspreis für die letzten drei Vorträge 60 Pf., nummerierte Platz 3 M. für die drei Vorträge.

Mannheimer Saalbau-A. G. Die Aktionäre der Gesellschaft hatten sich gestern Abend in der Esplanadestraße zu einer außerordentlichen Versammlung zusammengefunden, um in dieser über die Schritte zu berathen, welche zum Schutze der schwer bedrohten Rechte der Gesellschaft zu ergreifen seien. Nach eingehender Debatte wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herrn Emil Dirsch beschlossen, nachstehende Herren zu delegiren, welche im Namen der Gesellschaft heute Nachmittag 5 Uhr in einer Audienz beim Minister des Innern Senkel über die Konzessionsverweigerung an die Gesellschaft vorstellig werden sollen. In diese Deputation wurden die Herren Emil Dirsch, Emil Diez, Joh. Daut und Otto Reinhardt gewählt. Herr Rechtsanwalt Giesmar hatte die auf ihn gefallene Wahl aus dringenden geschäftlichen Gründen abgelehnt. Die gestrige Verhandlung wurde durch eine lange Vortragszeit des Vorsitzenden, Herrn Emil Dirsch, eröffnet, welcher sich über den Gang der Angelegenheit verbreitete und u. a. folgendes ausführte: Es herrscht in Mannheim nur eine Stimme der Enttäuschung über die Verweigerung der Konzession an die Saalbauengesellschaft. Er habe die diesbezüglichen Akten gründlich studirt, jedoch sehr lang seien die Gründe des Bezirksrates wohl, aber sehr unklar und nicht. Der Stadtrath, die Väter der Stadt, haben sich gegen die Gesellschaft nicht als Väter gezeigt. Dazu komme, daß die Stadt eine Hypothek von 150 000 M. auf dem Saalbau habe. Kann man da verstehen, daß man die Rechte der eigenen Sparkasse entwerfen? Es sei darum unumgänglich zu berathen, was in der Angelegenheit zu thun sei. Nach seiner Meinung sei hier das einzig Beste, zum Präsidenten des Ministeriums, Herrn Minister Senkel zu gehen. Ich bitte darum um Ihre Genehmigung, daß wir morgen (Mittwoch) Nachmittag nach Karlsruhe eine Delegation von vier Herren entsenden, welche in unserer Sache beim Minister vorstellig werden. Ich habe telegraphisch um eine Audienz gebittet und für morgen Nachmittag 5 Uhr Zusage erhalten. — Herr Otto Reinhardt führt hierauf aus: Der Bezirksrat hat sich ohne Zweifel sehr unbillig verhalten, indem er der Gesellschaft die Konzession verweigert. Ich will annehmen, daß er im guten Glauben gehandelt hat. Ich will aber auch hoffen, daß er einer Belehrung Raum geben und seinen Beschluß revidiren wird. Der Saalbau hat sich als ein gemeinnütziges Unternehmen gezeigt, und viele Vereine, Militärvereine und Verbände waren froh, ein Haus zu haben, wo ihre Gesellschaften und Zusammenkünfte abhalten konnten. Ich

glaube, daß die Fertigstellung der Festhalle mitgewirkt hat, dem Stadtrath den Gedanken in die Feder zu diktiren, der dem Bezirksrat empfahl, die Konzession zu verweigern. Jedoch bin ich der Ansicht, daß der Saalbau der Festhalle keine Konkurrenz machen wird, da die Festhalle ja zu ganz anderen Zwecken gebaut ist. Herr Reinhardt kommt dann auf die Vorstellungen im Saalbau selbst zu sprechen, in denen stets ein feiner und nobler Ton geherrscht habe. Wer im Osten wohne, gehe nicht gern nach Westen, zumal man im Saalbau Besseres zu sehen gewohnt war. Bei der großen Einwohnerzahl Mannheims könnten wohl neben dem Hoftheater auch Varietés bestehen. Man wolle nicht immer nur Rindfleisch, sondern auch mal Kalbfleisch, d. h. leichtere Kost genießen. Der Saalbau habe in Mannheim die älteste Nacht unter den Varietés. Wir verlangen keine Verbodung, aber wir verlangen gleiches Recht für Alle. — Herr Emil Reinhardt ergäntzt die Ausführungen des Vorredners und spricht über das Entstehen der Saalbauengesellschaft. Er wies dann darauf hin, mit welchen Mitteln von außen eingewirkt worden sei. Da nach Ansicht von Rechtsgelehrten die Entscheidung nicht zu Recht besteht, so müßten sie ihr Recht finden. — Herr Graeber spricht in demselben Sinne über die Saalbauengesellschaft und erklärt, der Stadtrath habe sich so betheiligigt, daß er nicht mehr bediene, Stadtrath zu sein. (Das ist wohl etwas zu viel behauptet. D. Red.) — Nach weiteren Ausführungen verschiedener Redner schließt Herr Dirsch die Debatte, indem er noch bemerkt, daß nach Ausführungen des Oberbürgermeisters die Konzession nach Landmann Bd. II. gar nicht erloschen sei. Das Bezirksamt habe die Akten gar nicht an den Stadtrath zurückgeben lassen. Wenn der Bezirksrat von gebildeter Stimmung und wirtschaftlicher Depression spreche, so sei es nicht Aufgabe des Bezirksrates, über den Einzelnen zu wachen. Er seinerseits sei froh, wenn er all seine Sorgen, die ihm Saalbau, chemische Industrie, Mannheimer-Abnehmer-Transporthgesellschaft, Rheinau u. s. w. bereiten, einmal in einer guten Variétévorstellung vergehen könne. (Seiterzeit.) Er schloß die Debatte und bitte die Versammlung um Genehmigung seines Vorschlages, die Herren Daut, Diez, Otto Reinhardt und Dirsch nach Karlsruhe zu delegiren.

Das Kaiserpanorama (E. G. 1) stellt in dieser Woche eine ganz neue Serie aus, die gewiß eine große Anziehungskraft ausüben wird: die Dampfbäder und eine bequeme Wanderung auf der Insel Älgen. Von Spinnmühle fahren wir nach Wilderei, Altsied und Heringsdorf. Auf dem Personendampfer „Freia“ wird die Fahrt nach Älgen unternommen und hierbei Schiffs- und Landbesichtigungen, Stabkammer, mit seinen reizenden Partien, der malerische Heringssee, die Bäder Bing und Göhren werden besucht und in allen genannten Bädern besonders das interessante Bade- und Strandleben anschaulich vor Augen geführt. Der Besuch des Kaiserpanoramas kann daher warm empfohlen werden.

Ein raffiniertes Schwindler- und Diebstahlspiel in einem Hause Hartmannstraße ein, gab an, er sei aus Frankfurt am Main, von Beruf Schlosser und wolle am 3. d. M. dort in Stellung treten. Derselbe war elegant gekleidet und erzählte, daß am Samstag seine Koffer kämen; auch verstand er es, von der Wirthschafterin 6 Mark und von einem jungen Mann, der daselbst sein Logis hat, 10 M. zu erschwandeln, unter dem Vorwand, er müsse verschiedene Werkzeuge kaufen. Nach Einnahme des Geldes am Sonntag früh entfernte sich der Schwindler und kam nicht wieder. Als Namen gab er Friedrich August Lange an, welchen er auch in einer Wirthschaft, wo er während dieser Zeit verkehrte, angab; er führt ein Fahrrad mit sich. Vielleicht trägt die Verköstlichung dieser Heilen zur Ergreifung dieses Schwindlers bei.

Wissenschaftliches Wetter am 6. und 7. November. Während der ältere Luftdruck von 745 Millimeter nunmehr über Nordlandrindien liegt, zieht ein neuer Luftdruck vom atlantischen Ozean gegen die Westküste Irlands und Frankreich heran und hat mit seinen Vorposten Spanien schon nahezu überschritten. Ueber Ungarn bespottet sich noch ein Hochdruck von 775 Millimeter, über dem größten Theile von Deutschland, Oesterreich und in Italien noch ein solcher von 767 Millimeter. Trotz des bei uns schon fallenden Barometres wird aber das größtentheils trockene und auch vorwiegend heitere Wetter am Donnerstag und Freitag voraussichtlich noch andauern.

Veranstaltungen und Vergnügungskalender.

Mittwoch, 6. Nov. a) Vorträge und Versammlungen: Religionswissenschaftlicher Vortrag des Herrn Prof. Troeltsch im Stadtpark, Abends 8 Uhr. — 2. Populär-wissenschaftlicher Vortrag im Vereins-Saal, Abends 1/2 9 Uhr. — b) Vergnügungen: Hoftheater: Donna Anna. — Apollotheater: Vorstellung 8 Uhr. — Panorama: Erklärung von Vögeln.

Polizeibericht vom 5. November.

- 1. Im Hause R 4, 5 kauf ein 17jähriger Knabe beim Spielen eine brennende Petroleumlampe um; es entstand dadurch ein Zimmerbrand, welcher sofort wieder von Hausbewohnern gelöscht werden konnte.
- 2. Ein dem Trande ergebener, 30-jähriger Tagelöhner aus Schauernheim, wohnhaft Schweyingstraße Nr. 118 hier, hat sich in Folge ehelicher Unzufriedenheiten am 4. d. M., Vormittags, auf dem Speicher seiner Wohnung erhängt.
- 3. Von noch unbekanntem Thätern wurden in letzter Zeit dahier entwendet:
 - a) am 29. v. M. aus einem verschlossenen Bureau im Hause C 3, 20 eine ausnahmsweise große lalngoid, Damentremontruhre mit Sprungedel und eine goldene Halskette;
 - b) am 30. v. M. vor dem Hause L 7, 4 ein 1/2 bis 2 Jahre alter Mattenspieler mit weihen Vorderbeinen und weicher Krust; derselbe trug ein roth lackirtes Lederhalsband;

Das Autograph 1890 beim Historienmaler J. Reugebauer in Welf. Der Meister schrieb: „Hober Wästel ich melde Ihnen mit, daß ich in Baden beiweil bin und mich vortreflich — nicht durch die dortigen Gesellschaften, wohl aber durch die wahrhaft schöne Natur dort befinden.“ Die Unterschrift fehlt, doch kann ein ländlicher Betrachter das Blättchen nicht daran zweifeln, daß es von Veitshoven's Hand herrührt.

Von den Badener Anstalten des Komponisten in den Jahren 1824 und 1825 weiß Schindler Mannes zu erzählen, auch haben sich viele Briefe aus jener Zeit erhalten, so daß ein Schreiben mit der Datirung „Baden, am 2. August 1825“ (mitgetheilt in den „Monatsheften für Musikgeschichte“ 1899, Nr. 9) für unseren Fall nichts wesentlich Neues bieten kann. Dagegen ist folgende Uebersetzung in der Literatur kaum andeutungsweise berührt worden. Am Lebensende Veitshoven's gibt es gar manche Blätter, auf denen seine starke Eigenart, so sein Eigenium, sein Stolz klar und gekennzeichent sind. Die Jünglingsjahre des Meisters fielen in die Zeit der französischen Revolution, und Veitshoven's Wesen ist jedenfalls daher mit irgend welchen revolutionären Gedanken durchzogen geblieben. Die Großen der Welt waren ihm nicht lieb. Auch in einem der Badener Sommertheater kam das zum Ausdruck. Der Morgenhau lag noch auf den Wästen, als Veitshoven unter der Weiburg der kaiserlichen Familie begegnete. Veitshoven will den schmalen trockenen Pfad nicht verlassen, und der kaiserliche Hof sah sich gezwungen, ins fruchtlose Gras auszuweichen, um an dem Komponisten und seiner übertriebenen Gefinnung vorbeizukommen. Der Kaiser soll geäußert haben: „An solche Leute muß man sich erst gewöhnen.“ Die Sache ist mir von glaubwürdiger Seite (die nicht genannt sein will) als wohl verbürgte Uebersetzung mitgetheilt worden. Sie ist glücklicherweise nach dem, was man über Veitshoven's Benehmen gegen den Hof und gegen Goethe aus den böhmischen Wäldern erfahren hat. Bestätigt sich das Ganze, einschließlich der eingetrenten Erwähnung der Weiburg, so müßte die peinlich berührende Begebenheit zwischen 1823

c) in der Nacht vom 2./3. d. M. aus der Wirthschaft Lindenhofstraße 47 3 Kistchen Cigaretten, 1 1/2 Pfund Rometweine, 4 Zerelatwässer, 3 Gelebenswürste, 3 angebrochene Flaschen Schnaps und 300 Cigaretten.

4. Drei Körperverletzungen — im Hause Bellenstraße 56, in Waldhof und in Neudorf — gelangten zur Anzeige.

5. Verhaftet wurden 3 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

BC. Karlsruhe, 4. Nov. Einen Kaminofen Bestehungsversuch machte der hier wohnhafte Sodawasserfabrikant Bernhard Finkelsiein aus Schumäla (Rußland), der schon seit längerem Sodawasserlieferungen für eine der Kantinen des Grenadier-Regiments zu bekommen suchte. In diesem Zweck versprach er dem Sergeanten Müller, der die Kantine des 2. Bataillons unter Oberleitung eines Hauptmanns zu verwalten hat, 100 M., wenn er seinem Vorgesetzten die falsche Meldung mache, der bisherige Sodawasserfabrikant liefere die Waare unpünktlich und auf diese Weise zum (Finkelsiein) die Sodawasserlieferung für die Kantine verschaffe. Müller wies dieses Anerbieten zurück und machte von dem Vorgefallenen seinem Vorgesetzten Mitteilung, worauf gegen Finkelsiein Anzeige erstattet wurde. Die Strafkammer verurtheilte Finkelsiein zu der auffallend gelinden Geldstrafe von 150 M.

Frankenthal, 4. Nov. Ein Raubspiel vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte heute ein am 26. Juni 1901 von dem 17 Jahre alten Tagner Eduard Korn von Speier in Mannheim ausgeführter schwerer Diebstahl. In dem Angeklagten ist nachträglich der Dieb ermittelt worden, der an dem genannten Tage dem in Mannheim vor Anker gelegenen Schiff „Mannheim Nr. 87“ einen Besuch abgestattet und nach Erbrechung eines in der Kajüte befindlich gewesenen Schrancks zum Raub zweier Matrosen einen neuen Anzug, zwei Uhren, Pantoffeln, ein Portemonnaie mit holländischen Geld, einen Korb etc. gestohlen hat. Das Urtheil lautet, unter Einrechnung einer dem Angeklagten früher auferlegten, noch nicht verurtheilten Gefängnißstrafe, auf 2 Jahre 2 Monate Gefängniß.

Sport.

Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag zwischen den beiden zweiten Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft 1890 und Mannheimer Fußballgesellschaft „Union“ stattgefundene Weitspiel endete aus diesmal wieder mit einem Siege der „Union“ und zwar von 2 : 1 Goals. Es ist dies innerhalb 5 Wochen das vierte Weitspiel, das die „Union“ ausgedient und siegreich beendete hat. Besonders schön spielten am Sonntag wieder „Union's“ Streikmet zusammen, dagegen wollte die Hintermannschaft Anfangs nicht recht in Schwung kommen. In der zweiten Spielhälfte wurde das Goal der Ober hart bedrängt und mußten dieselben Alles ausbieten, um eine größere Niederlage zu verhindern.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Gastspiel von Frau Webedind. Frau Erica Webedind, kgl. Sächsische Hofopernsängerin am Hoftheater in Dresden, zählt gegenwärtig zu den bestbeachteten Sternchen am deutschen Theaterringel. Ihr Name läßt auf alle Kunstfreunde einen magnetischen Zauber aus und ihr Auftreten bildet für die Theaterbesucher einen sogenannten großen „goldenen Tag“. In Mannheim hat man die Künstlerin besonders warm ins Herz geschlossen und sich gewonnen. Ihre alljährlichen Gastspiele sind stets ein Ereigniß in dem reichen, mannigfaltigen Kunstleben unserer Stadt und bringen außerordentliche Häuser. Auch das gestrige Gastspiel bewährte diese nie verjagende Anziehungskraft. Trotzdem die Vorstellung außer Abonnement stattfand, war das Haus voll besetzt. Zur Aufführung kam Hubers melodische Oper „Der schwarze Domino“. Wie haben diese stimmungsvolle, einen reichen Schatz hervorbringende, musikalischer Schönheiten bergende Oper ziemlich lange auf unserem Opernrepertoire verweilt. Desto dankbarer ist ihre Wiedererstattung zu begrüßen. Frau Erica Webedind sang die „Angela“. Im ersten Akt war sie entzückend. Wie Glodenklang tönte ihre süße mit unendlichem Wohlklang ausgefüllte Stimme; die Koloraturen gelangen vollenbesetzt schön. Hierzu gefüllte sich ein munteres, bewegliches, mit prächtigem Reiz ausgestattetes Spiel. Nicht ganz auf der an ihr gewohnten Höhe stand dagegen Frau Webedind im zweiten Akt. Spiel sowohl wie Gesang entbehrten der Frische und Lebhaftigkeit; die Künstlerin war anscheinend etwas ermüdet. Sie that deshalb recht daran, nach Schluß des zweiten Aktes den Herdortoren nicht Folge zu leisten, sondern sich auszuruhen. Im dritten Akt war die Künstlerin wieder „sie selbst“ und entschädigte die dankbare Zuhörerschaft durch einen wundervollen Gesang und ein meisterhaftes Spiel, so daß sie auf offener Bühne jüdischer Weisheit gependelt wurde, der sich am Schluß der Vorstellung wiederholte. Hierbei wurde der gefeierten Sängerin ein prächtiges Blumenarrangement überreicht. Was unsere einheimischen Künstler und Künstlerinnen anbelangt, so war es natürlich für sie schwer, neben einer „Webedind“ zu bestehen, doch holen sie ihr Weches und zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen. Zu einer sehr beachtenswerthen Leistung in Spiel und Gesang gelangte Herr Otto die Rolle des „Coratio von Massarena“; es hat etwas vom künstlerischen Geist und dem tiefen Empfinden seiner Partnerin, Frau Webedind, auf ihn übergegangen. Herr Müdiger betrat den Grafen Juliana in Gefang u. Spiel vorzüglich und Herr Handwerker bewies in der Partie des Lord Effort wieder sein unbestreitbares Talent in der Verkörperung englischer Typen. Mit unwiderstehlichem Humor und vorzüglichem Spiel stellte Herr Marx seine Rolle als Gil Perez aus. Die Damen Fr. Gladnicher als Virginia, Fr. Köfeler als Claudia, und Fr. W. an der Byer als Ursula führten ihre nicht sehr umfangreichen Partien im Allgemeinen befriedigend durch. Eine andere Vereinerung hätten wir dagegen für die Rolle der „Gertrude“ gewünscht. Fr. bi Kanucci verlegte

und 1825 fallen. Die Weiburg wurde in den Jahren 1820 bis 1823 erbaut. Veitshoven war 1825 zum leztenmal als Sommergast in Baden.

Heberblüt man die lange Reihe der Sommeraufenthalte Veitshoven's in Baden, so drängt sich dem Künstler die Ueberzeugung auf, daß der berühmte Kurort eine große Anzahl Veitshoven'scher Werke hat entstehen und gedeihen gesehen. Zwar wüßte ich keine bestimmte Datirung von großen Veitshoven'schen Werken anzugeben, in welcher Baden genannt wäre, doch läßt sich an den Ringern abgesehen und hierüber aus manchen Schlagschriften mit Wahrscheinlichkeit ablesen, daß in den Jahren von 1804 bis 1825 unmaßlos musikalische Gedanken des Meisters mit Baden und seinen Umgebungen zusammenhängen, das wäre also in der Schöpfungszeit von der Brunnsonate op. 57 (1804 entstanden) und vom „Ridello“ bis in die Jahre der Großen Messe und der Rechten Symphonie. Wie sich die Entwürfe von den Badener Straßen und Märkten, vom Dolmenhof, von den verfallenen Burgen gelegentlich in Wästel angehängt haben, wird uns eigw unverkündlich bleiben. Heber allgemeine Vermuthungen bezüglich des Zusammenhanges zwischen der Freude an freier Natur und freier Schaffenslust dürfen wir nicht so bald hinauskommen. Deshalb lege ich allen Erörterungen über die Aufenthalte von Künstlern keine sonderliche philosophische Bedeutung bei. Ich betraue sie einfach als biographische Belege, die wir mit Fleiß und Genauigkeit zu sammeln und zu ordnen haben, auf daß sie bereit liegen, wenn wir sie zum Ausbauen eines Lebensbildes gerade benötigen. Nehmen wir also Abschied von Baden. Gedächtnis über's Land gezogen, und gleich Veitshoven kehren wir in dieser mein träuben Jahreszeit wieder nach Wien zurück. Hier wollen wir die beginnende Konzeptionszeit dazu benutzen, und neuerlich in Veitshoven's Werke zu vertiefen und das zu genießen, was der Meister in Baden oder auch anderswo erschaffen hat. (Neue Freie Presse.)

vollständig. Ihr ungewöhnlicher Gesang berührte fast peinlich. Warme Anerkennung verdiente auch das Orchester unter Herrn Hoffmanns Leitung.

Seine Mittheilungen. Aus Stargard in Pommern wird und geschrieben: Am gestrigen Abend (3. November) fand unter großer Begierde des aufbelebten Hauses die 300. Jubiläumsluftführung des Otto-Deinichen Volksfestspiels „Gustav Adolf“ statt.

Geächtliches.

Fürstberg-Bräu. Wiederholt schon weilt der Kaiser bei dem Fürst zu Fürstberg in Donauinsingen. Bei diesen Gelegenheiten lernte S. M. das vorzügliche Bräu der Fürstlichen Brauerei kennen und schätzte es zu seinem Tafelgetränk mit dem Prädikat: „Tafelgetränk S. M. des Kaisers.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mann, 4. Nov. Die Wahl der Landtagsabgeordneten durch die Wahlmänner ist auf den 8. November festgesetzt.

Groß-Warhein, 4. Nov. Der Prinz Alfons von Bourbon ist hier eingetroffen, um betriebs der Anti-Duell-Bewegung zu konferieren. Von hier begibt er sich nach Budapest, um dort eine allgemeine Anti-Duell-Liga ins Leben zu rufen, welche sich aus allen Volksschichten zusammensetzen soll.

Berlin, 4. Nov. Nach einer Meldung aus Hamburg wurde der Musik-Schriftsteller Colla-Bernstein, dessen Ausweisung aus Preußen vor Kurzem die Öffentlichkeit beschäftigte, heute wegen Schwindelacten verhaftet.

Berlin, 4. Nov. Der Herausgeber der deutschen Agrar-Korrespondenz, Edmund Klapper, gibt in einem längeren Artikel zu, daß er in Angelegenheit der Fleischnoth mit Dr. Heim korrespondirt habe.

Berlin, 4. Nov. An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Rickert ist der Abgeordnete Schrader zum Vorsitzenden der Fraktion der freisinnigen Vereinigung in Aussicht genommen.

Braunschweig, 4. Nov. Wie die Braunschweiger Neuesten Nachrichten melden, wurde das Urtheil in erster Instanz gegen den Landgerichtspräsidenten Dedetind wegen seiner Haltung in der Welfenfrage, nach welchem derselbe zu einem Verweis und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde, heute in letzter Instanz bestätigt.

Hienzburg, 4. Nov. Auf der West der Hienzburg-Schiffbau-Gesellschaft erfolgte heute der Stapellauf des Dampfers „Prinz August Wilhelm“, des ersten, der von der Hamburg-Amerika-Linie hier in Bestellung gegebenen briden Bergungsdampfer. Das Schwester-Schiff „Prinz Joachim“ soll in etwa vier Wochen vom Stapel gehen.

Paris, 4. Nov. In der Nähe von Reims fand ein Eisenbahnunfall statt, bei dem zehn Personen verletzt wurden, darunter zwei schwer. Unter den Verletzten befindet sich der Bruder des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Hanotaux. Er erlitt einen Bruch beider Beine. Eine Amputation dürfte notwendig sein; der Zustand ist sehr ernst.

Rotterdam, 4. Nov. Hier wüthete in der vergangenen Nacht eine große Feuersbrunst. Der Brand war auf dem Terrain einer Böttcherei am südlichen Maas-Ufer entstanden. Die umfangreichen Holzlager und schließlich auch eine Margarinarfabrik wurden vom Feuer ergriffen. Der angerichtete Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Franc geschätzt.

Bürgerkrieg auf Haiti.

New-York, 4. Nov. (Reuter.) Ein Telegramm aus Port au Prince meldet: Ungefähr 1200 Anhänger Pouchards, die aus dem Feldzuge gegen Firmin zurückgekehrt sind und in die Hauptstadt einzogen, kamen mit den Civilbehörden in Streit. Es entstand ein förmliches Feuergefecht, bei dem 7 getödtet und viele verwundet wurden. Die Lage ist ernst. Der Bürgerkrieg droht neuerlich auszubrechen. Ein am 29. Oktober nach Jacagua abgegangener Dampfer meldet, Firmin habe sich nach Saint Thomas begeben und seine Anhänger, ungefähr 850, hinfür zurückgelassen.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

New-York, 5. Nov. Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet: Es kam zu einem zweiten Zusammenstoß zwischen Anhängern Pouchards und den Civilbehörden. Es gab wieder mehrere Tödtet und Verwundete. Unter den Einwohnern herrscht große Verwirrung und die Ausländer verlangen Schutz. Man hofft die in einigen Tagen erwartete Ankunft des Generals Nord mit 10,000 Mann werde die Unruhen dämpfen.

New-York, 5. Nov. Eine Depesche aus Caracas meldet: Die Regierung gibt einen entschiedenen Sieg bekannt, durch den die Aufständischen aus ihrer starken Stellung bei San Mateo

vertrieben wurden. Die Streitkräfte von Medozzo, Matos, Rolando, Crepeteros u. A. wurden zerstreut. Die aufgelöste Armee der Aufständigen passirte Sonntag Abend Villa Cura. In Caracas wurde der Sieg durch Viktoriaschüssen, Feuerwerk und Glockengeläute gefeiert. Die Regierung erklärt, die Revolution sei beendet.

Kriegsfreiwillige für Somali.

London, 5. Nov. Wie der „Standard“ aus Johannesburg vom 3. November meldet, glebt die Regierung ihre Antwort auf die zahlreichen Gesuche von Burgheer und Irregularen, an den Kämpfen im Somalilande theilnehmen zu dürfen, in einigen Tagen ab, sobald Lord Milner von seiner Rundreise zurückgekehrt ist. Einer Meldung des „Standard“ aus Durban vom 3. November zufolge erbot sich Oberst Royston der Reichsregierung gegenüber, 500 Mann aus der Colonie Natal zum Kriegsdienste im Somalilande zu gleichen Bedingungen anzuwerben, wie sie für die Irregularen im Burenkriege bestanden.

Die amerikanischen Wahlen.

New-York, 5. Nov. Wahlberichte aus allen Staaten lassen sich jetzt auf nur kleine demokratische Gewinne schließen. Der Kniff der Kongresswahlen ist vor moegen nicht festzustellen, doch scheint eine republikanische Mehrheit sicher zu sein.

Washington, 5. Nov. Die bis 11 Uhr Abends eingegangenen Wahlberichte zeigen, daß zwar die Demokraten Gewinne zu verzeichnen haben, aber die Republikaner die Mehrheit auch im neuen Repräsentantenhause werden.

New-York, 5. Nov. Der Wahltag verläuft in gewohnter Ruhe. Die Theilnahme in New-York ist normal. Die Republikaner verbreiten ein Flugblatt, in dem sie die Wähler auffordern, die Regierung des Präsidenten Hoosver zu unterstützen.

New-York, 5. Nov. (Tele. Bg.) Bird S. Coler ist sicher gewählt. Die Kongresswahlen sind unbestimmt. Coler ist von demokratischer Seite aufgestellt.

New-York, 5. Nov. (Tele. Bg.) Die „Tribuna“ berichtet: Aus den Landbezirken wird ein starkes Votum für Odell gemeldet, so daß das Resultat zweifelhaft ist.

New-York, 6. Nov. (Tele. Bg.) Der Zeitungsbefitzer Hearst wurde mit einer gewaltigen Mehrheit in den Kongreß gewählt.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 5. Nov. Wie die „Postische Zeitung“ erzählt, wird der dem Reichstag demnachst zugehende Eisenbahn-Antrag für das Kauischongebiet unter Anderem eine erste Kote zum Bau einer großen Dockanlage in Tsintua fordern. Die Docks sollen selbst Linien-Schiffen Aufnahme gewähren können. — Rom: Da der König die Kosten für die Verherrlichung des Werkes des Herzogs der Abruzzen über dessen Nordpolsfahrt trägt, schenkte der Herzog die dafür bestimmten 100,000 Lire seinem Gefährten Kapitän Cagni. — Hamburg: Als sich der von China gefestene Abend im Hamburger Hafen eingetroffene Postdampfer „Sithonia“, Eigentum der Hamburg-Amerika-Linie, an der afrikanischen Westküste auf hoher See befand, explodirte der Steuerbordkessel. Durch den ausströmenden Dampf wurde die ganze Mannschaft verbrüht. 16 Mann fielen zum Opfer. Ihre Leichen wurden den Wellen übergeben. — Das Fischerfahrzeug „Perseverance“ ist bei einem Sturm in der Nordsee mit 14 Mann und das Fischerboot „Cäcilia“ mit 18 Mann Besatzung untergegangen. Alle Mann sind ertrunken. — Brüssel: In dem nahe gelegenen Forest stürzten gestern Nachmittag zwei im Bau begriffene Häuser ein. 10 Arbeiter wurden erschüttert, von denen 2 todt und 2 schwer verletzt wurden. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. — Paris: Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in Reims verunglückten beläuft sich auf 15. Der Bruder des früheren Ministers Honcautauz ist seinen Verletzungen erlegen.

Volkswirtschaft.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 4. Nov. Kreditaktien 318-218, 20-18 bz. Diskontokommandit 188.75 bz. Deutsche Bank 213 bz. Darmstädter Bank 187.50 bz. Berliner Handelsgesellschaft 157 bz. Staatsbahn 151.70-80 bz. Italienische Mittelmeer 80.50 B. 40 G. Sproz. amer. Mexikaner 41 bz. 4 1/2 proz. Portugiesen abgef. 50 bz. S. Sproz. Argentinier 87.50 bz. S. 4 1/2 proz. Kupfer Kupfer 77.40 bz. S. Sproz. Bulgaren 91.50 bz. ul. Harpener 106.80 bz. Siberia 171.80 B. 70 G. Schweizer 209 bz. Oeltr. Algem. (Goldson) 175 bz. Oeltr. Helios 12.50 bz. G.

Getreide.

Mannheim, 4. Nov. Obwohl die Stimmung etwas abgeschwächt ist, sind die Forderungen von Amerika u. Ausland kaum verändert. Preise per Tonne mit Rotterdam: Saronska Weiz. 128-132, Sibirischer Weizen Weiz. 121-140, Kanakas II weizen Weiz. 128 1/2-129, Rebwiner II Weiz. 128-130, rumänischer Weiz. 125-132, 2a Weiz. II. — feine Sorten Weiz. 100 russ. Roggen Weiz. 106-104, Mlyed-Nais Januar-Abladung Weiz. 92-94, Donau-Weiz. Weiz. 110, 2a Weiz. Weiz. 109, russische Futtergerste Weiz. 98-94, austral. Hafer Weiz. 115, russischer Hafer Weiz. 114-120, russischer Hafer Oktober-November-Abladung Weiz. 107-114.

London, 4. November. (Wolfe, Schluß.) Weizen im Allgemeinen war insofern der anhaltend trüben Tendenz gegen Schluß des Marktes nur zu wenigstens Breiten fähig.

Angebote: 1 Ladung Californier Schwimmdorn zu 90 sh 8 d. 1 Ladung Californier prompt zu 80 sh 9 d. 1 Ladung Walla-Walla per Okt. Nov. zu 28 sh 9 d. 1 Ladung Walla-Walla per Nov. Dez. zu 28 sh 9 d. 1 Ladung Blau Sten Schwimmdorn zu 30 sh 3 d. 1 Ladung Rosaria Santa Fe per Jan. Febr. zu 27 sh 3 d 61 lbs. 1 Ladung Azov Black Lea per Novbr. Dezbr. zu 27 sh 10 1/2 d. 1 Ladung Azov Black Lea aus ont. to load zu 27 sh 10 1/2 d. 1 Ladung Süd-Russischer per Okt. Nov. zu 27 sh. Weis blieb während des ganzen Marktes träge und unthätig. Verkauf: 1 Theilladung American Mixed maize per Okt. Nov. zu 24 sh 9 d. 1 Theilladung American Mixed maize per Januar zu 19 sh 1 1/2 d. Angebote: 1 Ladung Galata-Foxanian Bessarabian maize in Ladung zu 26 sh 6 d (1/2, neu). 1 Ladung Galata-Foxanian per Nov. Dez. zu 24 sh 3 d (1/2, alt). Gerste blieb bis Schluß des Marktes träge, aber ruhig. Verkauf: 1 Theilladung Donau-Bessarabian per Dezember zu 17 sh 6 d. Angebote: 1 Ladung Odessa Nicolass Barley per Dezember-Januar zu 18 sh. 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Dez.-Jan. zu 17 sh 9 d. 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr. zu 18 sh. 1 Ladung Donau-Bessarabian in Ladung zu 17 sh 9 d. 1 Ladung Donau-Gerste Kustondjo in Ladung zu 18 sh. Arier: Die ruhig, aber unveränderte Tendenz hielt bis Schluß des Marktes an. Kapstaat wurde mit einer stetigen, aber ruhigen Haltung geschlossen. Angeholten: Brown Foxozoporo old terms per Novbr.-Dezbr. Verschiffung nominal.

Brown Foxozoporo new terms per Nov.-Dez. Verschiffung nominal. Calcutta old terms per Nov.-Dez. Verschiffung 32 sh. Calcutta new terms per Nov.-Dez. Verschiffung nominal. Cawnpore old terms per Nov.-Dez. Verschiffung 31 sh 9 d. Cawnpore new terms per Nov.-Dez. Verschiffung 33 sh 9 d. Weisheit wurde mit einer stetigen Haltung bei beschließender Nachfrage geschlossen. Angebote: Bombay per Nov.-Dez. Verschiffung 47 sh 3 d. Calcutta per Nov.-Dez. Verschiffung 41 sh 3 d Käufer. La Plata per November-Dezember Verschiffung 39 sh 4 1/2 d. Liverpool, 4. Nov. (Schlußkurs).

Table with 3 columns: Wexen per Dez., per März, per Jan. and 2 columns of interest rates (5.00%, 5.10%, 4.00%, 5.00%, 5.10%, 4.00%).

Eisen und Metalle.

London, 5. Nov. (Anfang.) Kupfer v. Kassa 52 1/2, Kupfer 3 Monate 52 1/2, stetig. — Zinn v. Kassa 119 1/2, Zinn 3 Monate 117 1/2, schwach. — Blei spanisch 10 1/2, Blei englisch 10 1/2, stetig. Zink gemittelt 19 1/2, Zink spezial 19 1/2, fest. — Quecksilber 9 1/2.

Niederländische Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 4. Nov. (Drahtbericht der Post aus Amerika) Eine Rotterdam. Der Dampfer „Nydam“, am 25. Okt. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 4. Nov. Drahtbericht der Red-Star-Line in Rotterdam. Der Dampfer „Koningin“, am 25. Okt. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mittelteil durch das Passagier- und Reis-Bureau Gumbach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofsplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with 7 columns: Stationen vom Rhein, Datum (31., 1., 2., 3., 4., 5.), Bemerkungen. Rows include Konstantz, Waldshut, Dünningen, Nehl, Lanterburg, Nagen, Wermerdheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Köln, Rheintal, etc.

Verantwortlich für Politik: Oberstadtkonzeiler Dr. Paul Harmo, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratentheil: Kurt Wypfel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

Advertisement for SPIER'S SCHUHWAAREN MANNHEIM, featuring a logo and text about quality and craftsmanship.

Advertisement for Leibniz Cakes, Hannover Cakes-Fabrik.

Advertisement for Dr. Knecht's Magenbitter, Santsis, describing its benefits for stomach and digestive issues.

Advertisement for Kammer Cognac, Landauer & Macholl, Heilbronn, featuring a logo and text about quality and awards.

Advertisement for Pianola, Klavierpiellapparat, Flügel, Pianino von BECHSTEIN u. A., Flügel, Pianino von BLUTHNER u. A., K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

Large advertisement for the Düssel-dorfer Ausstellung, featuring a logo and text about coffee and the exhibition.

Bekanntmachung.

Die Besichtigung der Restauration im Schloss und des Schlosses im Schlosshof...
Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Bürgerobligat.

Das Schulgeld für den Besuch der Bürgerschule...
Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigern wir in unserem Lokale K 3, 17...
Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Nov. 1902, Freitag, den 7. Nov. 1902, Samstag, den 8. Nov. 1902, Sonntag, den 9. Nov. 1902, Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 6. Nov. 1902, Freitag, den 7. Nov. 1902, Samstag, den 8. Nov. 1902, Sonntag, den 9. Nov. 1902, Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

3. Graber's Lagerhaus.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Inhalations-Arbeiten.

Die Herstellung der Inhalationsarbeiten...
Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Abonnenten zum Mittagstisch.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Damenfrisieren.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Schneid- und Badfrisuren.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

G. A. Goske.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Thüren.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Cognac.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Arac.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Rum.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

W. Wellenreuther.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Ph. Gund.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Blau- u. Seefische.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Deutschen Cognac.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Carl Fr. Bauer.

Montag, den 10. Nov. 1902, Dienstag, den 11. Nov. 1902, Mittwoch, den 12. Nov. 1902, Donnerstag, den 13. Nov. 1902, Freitag, den 14. Nov. 1902, Samstag, den 15. Nov. 1902, Sonntag, den 16. Nov. 1902.

Sopha- u. Bettvorlagen
Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
Analytische Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden
D 1, 3. Mannheim D 1, 3.

KÜRSTENBERG-BRÄU
Waldesfränk
S 6, 9.
Telephon No. 903.

Flaschenbier-Verschleiss
der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donauschingen in Mannheim.
Einfach Export, hell und dunkel
Fürstenberg-Bräu, Doppel Export

Scharf & Haak
Piano's und Flügel.
Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Reiche Auswahl!
Lager: C 4, 4.

Fleischabschlag
schwere Saizen zu Mt. 3.50.-
Ganze Reihe
Pfund 60 Pfennig
Braten 70 u. 80 Pf.

Rum
von Jamaica, garantiert Reiter,
W. Wellenreuther, P 5, 1, am Strohhmarkt.

Kartoffeln
magn. bon.
J. Knab E 1, 5, bei Dillbrunn a. R.

Berliner Loose
Nächste Woche!
Ziehung 12. und 13. November zu Berlin, im Kaiserhof.
6039 Gewinne
100,000
Lud. Müller & Co. Berlin C., Breitestr. 5.

Billiges Brennholz.
Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Rederstr. 1a.

Eiserne Kinderbettstellen
C 1, 3 L. Steinthal, C 1, 3

Zuckerraffinerie Mannheim.
General-Versammlung
Der Aufsichtsrath.

Lebensgroße Portraits
C. Lobertz, E 3, 14, Schwannapotheke.

Photogr. Apparate
Sämmtl. Bedarfsartikel
Heinrich Kloos, C 2, 15, n. d. Deutsch. Hof

la. frische Gänselebern
Albert Imhoff, I. Mannheimer Wurstfabrik.

Johann Schreiber.
Prima
Thüringer Salamiwurst
Krebspulver
Johann Schreiber.

Neue Mandeln
Ludwig & Schätthelm
Telef. 252. Drogenhandlung O 4, 3.

Danksagung.
Anna Peter nebst Kinder.
Mannheim, 4. November 1902.

Ersatz für Maass

Unsere sämtlichen besseren Herren-Anzüge und Paletots sind wie jedes gute Maassstück mit echtem Rosshaar ausgestattet. Die Vortheile, die hieraus entstehen, sind so wesentlich, dass jeder, der ein derartig verarbeitetes Stück getragen, nur Confection mit Rosshaareinlage verlangt. Die mit echtem Rosshaar ausgestattete Confection zeichnet sich durch tadellose Sitz aus und behält stets eine chicke Façon.

Carl Meiners & Ludwigs, Mannheim, M 1, 4a.

Herm. Klebusch, Hofphotograph,
Strocharkt. O 4, 5, Goldstelle der Strohenbahn. 24702

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Mittwoch, den 5. November 1902.
19. Vorstellung. Abonnement B.

Monna Vanna

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.
Deutsch von Friedrich u. Doppin-Bronckorst.
In Scene geführt vom Intendanten.

Guido Colonna, Kommandant der Besatzung von Vico	Herr Freiburg.
Marco Colonna, sein Vater	Herr Gobel.
Giannina (Monna Vanna)	Herr Hoff.
Vincenzo, Feldhauptmann im Solde von Florenz	Herr Köhler.
Trivulzio, Kommissar der Republik Florenz	Herr Gabelmann.
Orso, Guidos Leutnant	Herr Kuselber.
Luella	Herr Weser.
Beate, Vincenzo's Sekretär	Herr Müller.

Welle, Soldaten, Bauern, Männer u. Weiber aus dem Volke etc.
Das Stück spielt in Vico und im Feldlager Vincenzo's am Ende des 15. Jahrhunderts.

Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Aufh. präc. 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Sitteln in der
Kiliale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 6. Nov. 1902, 20. Vorstellung, im Abonnement. A.

Martha

Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten, theilweise nach dem Plan von
St. Georges, von Friedrich.
Musik von Friedrich v. Flotow.
Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Mittwoch, 5. November, Abends 8 Uhr:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Sehr unterhaltendes Programm. 26218

Keine Zähne

und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Meine 26770

Ideal-Kronen D.-R.-P.

Sind der schmerzlosesten und haltbarsten Zahnart ohne Platten und Backen, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnfleisch in Goldfassung, Bräunereit, Aluminium und Kautschukgebisse.

Dentist Mosler,

O 4, 89. O 4, 89.
Elektrische Einrichtung zum Blombliren, sowie Untersuchungen des Mundes.

M. Beyerle, Photograph,
S 1, 9, vis-à-vis Kander. 26318

Preise: 1/2 Dtz. Via. 4.50; 1 Dtz. 7.50; 1/2 Dtz. Cab. 12 M.
Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.
Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Im **Special-Geschäft** von **Moritz Brunlik** F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9 Marktstrasse 22 kaufen Sie **TEPPICHE** Portieren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsch, Felle, Linoleum, Wachstuche, enorm billig.

Robes.
Den besten Damen empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Costumes und Blousen. Beste Ausführung. C. Schwing, F 4, 7a.

Zuschneide-Kursus nicht mehr nötig!
Große Reparatur an Bett und Tisch, wie ich meinen tau-
hundertens Zuschneide-Apparat für 10 RM. anstelle
Dame, die sich als Zuschneide-Schneidemaschine wollen
halten unerschöpflichen Vorrat. Auf Wunsch, komme ich mit
dem Apparat ins Haus.
Josef Fesi, Schneidermeister aus Wien, Zulfierung 5.



Paris 1900: Original Grand Prix.
Singer Nähmaschinen für Familiengebrauch
und jede Branche der Fabrikation.
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 Nr. 2, Breitestr. 26006



Storchenbräu-Flaschenbiere
Bestes Tafelbier
empfohlen in 1/4 u. 1/2 Flaschen frei ins Haus: 23942
General-Depôt der Storchenbräu-Flaschenbiere
Contor u. Kellereien: Beilstr. 14 (H 8, 30). Telephon 1004.
M. Wehle.

Wein-Restaurant „Arche Noah“
Donnerstag, 6. Nov. 1902
Schlachtfest.
Von Morgens 9 Uhr ab Weißfleisch m. Sauce
fraut. Es ladet freundlich ein. 27706
Philipp Neuhoff.

B 5, 8 Weinstube z. Wolfsschlucht B 5, 8
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
Abends: Schweinefleisch mit Knödel.
Es ladet herzlich ein. 27773
C. Ruff.

Weinrestaurant Schlupp, S 3, 7a
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
morgen freundlich einladet. A. Schlupp. 43185

Wein-Restaurant Goldenes Licht, L 14, 6
Donnerstag, 6. ds. Mts.
Schlachtfest
morgen freundlich einladet. Franz Volz. 9829

Restaurant Palmengarten, B 2, 10
Empfehle prima Lagerbier u. hochfeines helles Bier aus
der Aktienbrauerei Dornfelder, Mannheim. Separate Weinstube.
Reine bad. Oberländer Weine, wie Weißherbst, Karlsruher, Braun
Reiterhäuser, (schwarz), sowie Pfälzer, Rhei- und Badischer Weine,
ausen, Pfälzerweine, nur erster Firmen. Bekannt gute Küche zu
jeder Tageszeit. Mittagstisch in und außer Abonnement. Für
Theaterbesucher sind vor und nach den Vorstellungen sehr warme
Speisen vorräthig. (Theaterstraße) Feines Billard, Klavier,
(Kranzophon). Reelle Bedienung. 27354
Recht zahlreichem Zuspruch sich entgegen
zu sehen.
Fritz Wagner, Besitzer.

Hôtel-Restaurant Hohenzollern,
Kaiserring 40.
Vorzüglichen Mittagstisch, im Abonnement 90 Pfg.
Reichh. Frühstück u. Abend-Platte zu 60 Pfg.
Bier aus dem Speyerer Brauhaus. 27705
französ. Billard. Nebenzimmer mit Klavier.

E 1, 8 Rodensteiner E 1, 8
im Centrum der Stadt
Ausschank von ff. Exportbier, hell u. dunkel,
der Brauerei W. Feing, Karlsruhe.
Früherer Ausschank: Rathskeller
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte
Anerkannt vorzügl. Mittagstisch; auch im Abonnement.
Reine Weine. Neue hergerichtete angenehme Localitäten.
Jacob Neufeld,
früher „zum Erlöb“.
27040

„Restaurant „Alter Fritz“
U 6, 8 Friedrichsring. U 6, 8
Mittagstisch im Abonnement 90 Pfg.
Abendstisch im Abonnement nach Auswahl 60 Pfg.
Ausschank von Münchener u. Karlsruher Bier.
Geheimes u. kleines Nebenzimmer für Vereine u. Gesellschaften.
27040

Wein-Restaurant „Arche Noah.“
Prima Mittagstisch im Abonnement,
Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen,
ff. Pfälzer, Mosel, Rhein- und Badische Weine.
Special-Karte: Wachenheimer Schloßberg.
Für Abgabe von Wein außer dem Hause besondere Preis-
liste. Freundliche Nebenzimmer für Gesellschaften und Hoch-
zeiten.
Philipp Neuhoff.

M 4, 10 Stadt Augsburg M 4, 10
Helles und dunkles Bier aus der Brauerei
Moninger-Karlsruhe.
Vorzügl. Küche. Reine Weine.
Mittagstisch in u. außer Abonnement. 25530
Julius Diehl.

Karl Schumm
U 6, 23 Kuferei U 6, 23
Specialität: Weinabfüllen auf Flaschen.
Geometrie u. sorgfältige Bedienung.
Billigste Berechnung. 26074

Neben
vorzügl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen

finden Sie in dem unter-
zeichneten Spezial-Geschäfte
sich eine sehr gute Auswahl

Tapeten,
früherer Jahrgänge
welche, um das Lager curant
zu erhalten

zu wesentlich
ermäßigten, festen
Preisen

abgegeben werden, laut
Verzeichnisses im Verkaufs-
lokal.
**Tapeten-Haus
von Derblin**
C 1, 2.
Zur Feststellung des Be-
darfes Höhe und Umfang
der betreffenden Räume
erforderlich.

Cäcilie Wurmser
Schirmfabrik
an groß
an detail
vis-à-vis der
Harmonie
E 2, 1. Tel. 642.
Ueberziehen
der Schirme, sowie
Reparaturen von
Schirmen u. Spazier-
stöcken werden
prompt u. billig aus-
geführt. 26411

Neue Nähmaschine wegen
Wegzugs billig zu verkaufen.
41709 F 5, 1, 1 Tr. links.

**Weinrestaurant
„Zur Stadt Brühl“**
H 4, 22.
Specialität:
Badische Weine.
Gute Küche.
Alfred Schmidt,
konigl. Kellermeister.

Stadtpark Mannheim.
Religionswissenschaftliche
Vorträge
von Professor Dr. Troeltsch. 27118
4. Vortrag: Mittwoch, 5. November, 8 Uhr.

Sängerhalle.
Sonntag, den 9. Novbr. 1902, Vorm. 11 Uhr
Concert 27574
im Apollosaal des Sadner Hofes, unter gefl. Mit-
wirkung der Gesell. Hofopernsängerinnen Fräulein Stadniger
und des Violinisten Herrn Albert Levi aus Mannheim.

BAZAR
des
Gustav-Adolf-Frauenvereins
am 8. u. 9. November 1902 im Casinoaal.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar
Gutem zugebracht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 4.
November den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zuzuleiten
zu wollen. 27208

Der Vorstand:
Frau Stadtpfarrer Kles, O 4, 2. Frau Woll, Charlottenstraße 9.
Vöhringer, Lammstraße 32. Hof, L 13, 12.
Kunar Oberl, N 1, 7. Kirchenrathshof, R 1, 11.
Pöbger, Roth Ort, O 4, 8. Reichsrichter Schönbauer, N
Hed. Rath Richter, N 4, 16. Reimersstr. 10.
Dresler, Rühl, Götterstr. 32. Stadtpfarrer von Schöpfer,
Gottschald, Lindenstraße 5. Wehrstraße 7.
Stadtpfarrer Hüb, O 4, 6. Fr. Schwaner, Prinz Wilhelm-
Berg 15.
Müggemühl, von Hollander, Krennershofstraße 13. Epslo, N 5, 6.
Kühle, P 5, 12.

Verein „Hunde-Sport“
Mannheim-Ludwigshafen, E. V.
Mitglied 4. Verbandes bad. kynologischer Vereine.
Telephon No. 869.
Donnerstag, 6. November 1902,
Abends 9 Uhr,
im Vereinslokal „Zur Rodensteiner“, E 1, 8,
Vortrag
des Herrn Prof. Treiber über den „Bernhardinerhund“
mit Vorführung typischer Exemplare.
Nach dem Vortrag Begutachtung von Bernhardinern.
Wir bitten die Besitzer dieser Hundesasse, ihre Hunde
zur Begutachtung vorzuführen. 27764
Gäste sind willkommen.

Privatbeamte
Ist der Ged an den Deutschen Privatbeamtenverein
an, der seit 21 Jahren gute Interessen vertritt und durch seine
unter Staatsaufsicht stehenden Kassen auch die Wohlthätigkeit bietet,
für Gure und Gurer Familien Kassen zu sorgen. Deutschland
durch den Vorstand des hiesigen Zweigvereins U 6, 191V.

Vom 5. bis 7. November
werde ich in
Mannheim, Hotel Deutscher Hof
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Ingenieur in Wiesbaden.
„Neue Erfindung: Müller's Reform-
Augen D. R. G. Patentschutz.“



Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch)
Lehrbuch, Hengge, Mühlentisch
u. s. w. Unterrichts- u. jeder Tagesschrift, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. - Mässige Preise. - Prospekte -
Friedr. Buchardt, Mannheim/112
gogr. Lehrer & Schriftf. Buchhalter.

Räumungs-Ausverkauf

von nachstehenden

Schuhwaaren

zum Theil unter Einkaufspreisen.



- Ein Posten russische Kalbleder-Damen-Stiefel mit echtem Lammfutter weit unter Einkaufspreis früher M. 12.—15.— jetzt M. 6.90—7.90
- Ein Posten Herren-Lackstiefel alle Nummern früher M. 12.— bis M. 16.— jetzt M. 6.90
- Herren-Lack-Schnürschuhe alle Nummern früher M. 12.— bis M. 15.— jetzt M. 6.90
- Hocheleganter Damen-Knopfstiefel, Lackbesatz, in allen Nummern früher M. 10.— jetzt M. 6.90
- Kalbleder-Damen-Knopfstiefel in allen Nummern früher M. 12.— jetzt M. 7.50
- Chevreaux- u. Boxealf-Damen-Knopfstiefel Goodyear Welt früher M. 14 bis 18 jetzt M. 10 bis 12
- Hochelegante Herren-Hakenstiefel Goodyear Welt erstklassiges Fabrikat echt Kalblederbesatz, früher M. 14.— jetzt M. 10

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

27704

R. Altschüler, Mannheim

Mittelstr. 53, G 5, 14, R 1, 2 u. 3 am Markt, P 5, 1, Schwetzingenstr. 48, Neckarvorstadt, Jungbuschstr. Haltestelle der elektr. Bahn, Heidelbergerstr. Schwetzingenvorstadt.

Filialen: Berlin SW.; Frankfurt a. Main, Schnurgasse 33/35; Karlsruhe; Frankfurt a. Main, Schäfergasse 1a; Bruchsal; Würzburg; Frelburg i. B.; Bockenheim; Neckarau, Kaiser Wilhelmstrasse 29.



GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2. 14.

Signir-Schablonen
zum Besetzen von Rollen, Stiften
Klöppeln etc.

Jakob Altschüler
MANNHEIM
Bureau u. Lager: J 8, 37
Luisenring 37.
Telephon Nr. 2246.



Metall-Schaufenster-Gestelle
für alle Branchen.
Krystallspiegel.
Geschliffene Glasplatten

Socken und Strümpfe
werden billig angefertigt und
engewebt.
8985
C. L. A. Germ. Berger, C. 1, 8.

Möbel, Betten, Polsterwaaren
eigener Fabrikation
Teppiche, Läuferstoffe, Portiören

auf Theilzahlung

Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

Grosses Lager in
Herren-, Damen-, Kinder-
Confection
Manufactur- u. Weisswaaren
Kinderwagen.

Julius Jttmann
H 1, 8 Mannheim H 1, 8
Preislisten gratis und franco.

Winter 1902/03.

Sophie Link

Renomirtestes
Damen- u. Kinder-Garderoben-
Etablissement

F 1, 10 Marktstr.-Eck F 1, 10
Parterre und 1. Etage

empfehle in grossartigen Sortimenten von
Hochelegantesten bis zum Einfachsten.

- Damen-Jaquettes und Paletöts
- Damen-Capes, Mäntel und Costüme
- Damen-Morgenröcke und Unterröcke
- Damen-Costümeröcke und Blousen
- Kinder-Kleidchen Knaben-Anzüge
- Kinder-Jäckchen Knaben-Ueberzieher
- Kinder-Mäntel Knaben-Blousen u. -Hosen

Pelz-Colliers 28295

Zuvorkommende Bedienung. • Feste Preise.

Patentanwaltsbureau
der B. Blank,
C. W. Anders,
Königsplatz
Kaiserhof, Mannheim
Telephon Nr. 2246.

Puppen-Perücken,
Haar-Ketten
Ringe etc. (mit und ohne
Goldbeschläge) werden von
ausgezeichneten Haaren nach
neuesten Modern schön und
billig angefertigt. 8990

E. A. Boske.
Herren- und Damen-Frisur,
O 2, 1. Parapl. O 2, 1.

Handels-Curse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einf., dopp.,
amerik., franz., russisch,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis, Stenogra-
phie, Schönschreiben,
deutsch u. lateinisch, Hand-
schrift, Maschinenschrift etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Aushild.
Zahlreiche ehrenhafte
Anerkennungsschreiben.
Von titl. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges
Institut“

aufs Wärmste empfohlen!
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.



Frauen u. Mädchen
schönen prächtigen, hübschen
Damen- u. Mädchen-
kleider aus den besten
Materialien zu billigen
Preisen.
Hermann Strauss, B 5, 13, part.
Das Straußfedern-Geschäft
von Pirk's Nachfolger, B 5, 12, befindet sich jetzt
P. 4, 12, Planken.
Damen u. Buben etc. werden unter Garantie gewaschen u. gefärbt.

Grösstes Lager
in fertigen Zimmertüren in allen Größen, An-
fertigen von Schränken, Glasabzügen, Hand-
tüchern etc. Gleichzeitig empfiehe die berühmtesten
Fabrikate der Firma
24740
C. Leins & Cie., Stuttgart.
Stahlblech- und Holzrolläden, Zugjalousien,
Rollschuttwände, architektonische Zink- und Kupfer-
arbeiten, welche sich für den heutigen Platz und
Umgebung eignen.
Reparaturen von Zimmertüren und Rolläden werden billig besorgt.
Julius Körber
Tel. 2559. Mannheim. L 4, 5.

**Winter-Unterröcke
Flanell-Unterröcke
Flanell-Beinkleider
Reform-Beinkleider**
empfehle in
grösster Auswahl bei sehr billigen Preisen
27072
Friedrich Bühler, D 2, 10.

„Naumannia-Seife“!
(gesetzlich geschützt) 20112
Naumannia-Seife: die beste, billigste u. praktischste
Wäsche! Nach jeder Wasche
wird die Wäsche weicher!
Naumannia-Seife: Reinheit und Neutralität garantiert!
Zart für die Hände, beim Waschen
nie auf!
Naumannia-Seife: Für weisse und bunte Wäsche
zum Putzen unübertroffen, daher
im Haushalt allein nöthig!
Naumannia-Seife: Preis nur 12 Pfg. das Stück
in allen Seife führenden Geschäften.
Billig und gut!

XI. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 15. November 1902.
Keine Loszahl! Vermeidung der Verluste ausgeschlossen.
1200 Gew. 39000 Haupt- 10000
i. W. v. Mk. Gew. v. Mk.
Die 1180 letzten Gewinne werden m. 10% u. die 91 erst.
Gewinne m. 20% Abzug v. Generalagent ausbezahlt.
I Loose 1 M., II Loose 10 M., Partou. Liste 25 Pf. extra
empfehle J. STÖRMER, General-Agentur Strassburg i. E.
Hier bei: Ad. Schmitt, M. Heraburger, G. Hochschwender,
J. M. Ruedin, Exp. d. N. M. Volksblattes, Gg. Engert, W.
Fiscus, J. Geis, G. Bender, A. Kramer, B. Hisslerich, L. Levi,
Fr. Mügge, G. Metz, W. Wolf, A. Wendler, B. Rieder. In
Heddesheim: J. F. Lase. Sch. In Neckarau: J. J.
Schwitzer. 27273

Geschwister Schrag
N 3, 7/8 Ecke der Kunststrasse N 3, 7/8.
halten ihr reichhaltiges Lager in
garnirten u. ungarirten
Hüten
vom feinsten bis einfachsten Genre, zu billigen
Preisen bestens empfohlen. 27685

Einfache und vornehme
Comptoir-Einrichtungen
in allen Holzarten,
Diplomatentische, Rolljalousie, Flach-, Steh- u.
Doppelpulte, Acten-, Archiv-, Registratoren- und
Kassaschränke, Kopirpressen, Bureauabzüge etc.
neu und gebraucht, liefert billigst 26437
G 3, 19. Daniel Aberle G 3, 19.

**Braut-Ausstattungen,
Baby-Ausstattungen,
Herren-Hemden nach Maass**
werden tadelloß und billigst angefertigt bei 26982
Hermann Strauss, B 5, 13, part.
Das Straußfedern-Geschäft
von Pirk's Nachfolger, B 5, 12, befindet sich jetzt
P. 4, 12, Planken. 26477
Damen u. Buben etc. werden unter Garantie gewaschen u. gefärbt.